

EIN HAUCH VON OSTALGIE

Modellbau, Text und Fotos: Heinz Hofmann



Das gewerkschaftliche Ferienheim entsteht aus der Untermehrvilla von Auhagen.

Wie präsentiert man seine Pkw-Modelle nach Vorbildern der ehemaligen DDR? Der momentane, durch einen Virus bedingte Trend zum Urlaub im eigenen Land, brachte Heinz Hofmann auf die Idee, das Thema gewerkschaftliches Ferienheim umzusetzen. Ein kleiner Blick zurück in die vermeintlich „gute, alte Zeit“.



Planung des Dioramas

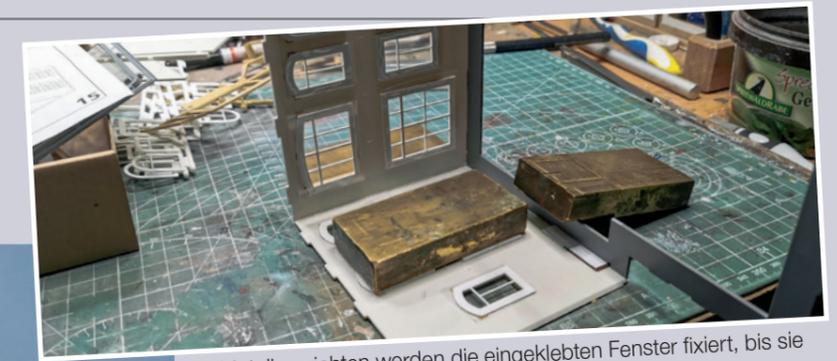
Die Größe des Schaustücks soll 78 x 50 cm betragen und auf einer 24 mm starken Styrodur-Platte aufgebaut werden. Neben dem eigentlichen Ferienheim, das leicht erhöht positioniert wird, sind ein kleiner Spielplatz, verschiedene Liegewiesen und ein Parkplatz geplant. Zudem soll die Begrünung ausschließlich mit Grasmatten, einzeln eingefügten Grasstücken und kleinen Büschen erfolgen.

Bau des Gebäudes

Das Ferienheim entsteht aus dem Bausatz „Fabrikantenvilla“ von Auhagen (11443). Vor Baubeginn ist die Lektüre der Bauanleitung Pflicht, um zu entscheiden, ob die Ausführung mit Kellereingang oder ohne entstehen soll. Ich entschied mich für den Bau ohne den tieferliegenden Eingang. Abweichend von der Anleitung, klebe ich alle Fensterrahmen auf die beiliegende Fensterfolie und lasse diese über Nacht zum Ablüften liegen. Nun schneide ich die Rahmen entlang der seitlichen Kanten mit einem scharfen Modellbaumessers vorsichtig aus der Fensterfolie aus. Die so vorbereiteten Fenster werden jetzt nach Bauteilnummern sortiert und beiseite gelegt. Dieses Abweichen von der vorgesehenen Baureihenfolge bringt den Vorteil, dass das nachfolgende Einsetzen der Fenster nicht immer wieder vom Bauschritt „Aufkleben der Fensterrahmen“ unterbrochen wird. Jetzt klebe ich nach Anleitung die Fenstereinfassungen in die jeweiligen Wandelemente ein und ergänze diese mit den im Bauplan angegebenen Sockel- und Simselementen, bis alle

Wandteile so für den Weiterbau vorbereitet sind. Bei den nächsten Bauschritten verklebe ich nun die einzelnen Wandteile in der vorgegebenen Reihenfolge am Grundrahmen und untereinander. Dabei achte ich darauf, dass die jeweiligen Klebestellen gut auslüften können, bevor ich die nächsten Wandteile verklebe. So wird verhindert, dass sich nur teilweise abgelüftete Verklebungen aufgrund einer mechanischen Manipulation beim Ankleben eines weiteren Bauteiles wieder lösen. Hierzu fixiere ich die Eckverbindungen mit 90 Grad-Magnetwinkeln. Beim Verkleben des Bodenrahmens ver-

wende ich Metallgewichte zur Fixierung. Sind alle Wandteile miteinander verklebt, kann ich mit dem Aufbau des Dachgeschosses und des Daches beginnen. Bevor die Dachhälfte aufgesetzt wird, die den kleinen Turm aufnimmt, setze ich sie in die entsprechende Aussparung der Stützwand im Dach ein und verklebe diese. Der kleine Turm wurde vorher von mir vorbereitet. Nachdem alle Klebungen des Daches getrocknet sind, bringe ich die Dachrinnen an und setze die Dachgauben ins Dach ein. Der Bau und das Anbringen der seitlichen Terrasse runden den Gebäudebau ab.



Mit Metallgewichten werden die eingeklebten Fenster fixiert, bis sie getrocknet sind.



Das Gebäude wird vorbildlich gealtert.



Aus Dentalgips entsteht das Rohgelände



Das Gelände wird mit Strukturpaste weiter verfeinert. Auf den modellierten Bereichen werden feine Erde bzw. feiner Ostseesand gestreut, um die Flächen noch realistischer zu machen. Die Zufahrt entsteht, dazu wird erst die Mauer gesetzt.

Alterung der Villa

Da die Gebäude in der ehemaligen DDR aufgrund des Heizens mit Braunkohle überwiegend einen gräulichen Verschmutzungseindruck erweckten, altere ich nun die Wände einschließlich der Fenstereinrahmungen. Hierzu verwende ich bei den Wänden ein Acrylwash, welches ich mir selbst angemischt habe. Es besteht aus einigen Tropfen schwarzer, weißer und mittelbrauner Farbe, die ich in einem Verhältnis drei Teile Wasser zu einem Teil Farbe verdünnt habe. Hiermit streiche ich alle Wände ein und tupfe nach einigen Minuten das überschüssige Wasser-Farbe-Gemisch mit einem Kosmetiktuch ab. Sollte das Ergebnis nach dem Trocknen der Farbe nicht den Vorstellungen entsprechen, kann man die Prozedur so oft wiederholen, bis sie passt. Auch das Dach und die Terrasse schmutze ich mit gleicher Vorgehensweise ein.

Bei den Dachrinnen verwende ich zur Alterung die „Panel Line Accent Color“-Alterungsfarben von Tamiya, und zur Darstellung der Vermoosungen in der Dachrinne sowie am Gebäudesockel helles und dunkles „Slimy Grime“ von AK. Auch die später als Grundstückseinfriedung eingeplanten Mauerelemente von Auhagen werden gealtert. Hierzu nehme ich wiederum die Alterungsfarben von Tamiya. Beim Abwischen überschüssiger Farbe ergibt sich bei diesem Alterungsprodukt oftmals ein leichter Glanz, der sich jedoch durch einen dünnen Auftrag von „Ultra Varnish Matte“ von AK problemlos beseitigen lässt. Der „supermatte“ Lack eignet sich für viele Anwendungen im Modellbau, bei welchen ein „absolutes matt“ erforderlich ist. Bei einigen Bereichen der Mauer ergänze ich die Verschmutzung mit dem Acrylwash „Pate Grey“ von Vallejo, um eine noch deutlichere Alterung zu erreichen.

Grobaufbau des Geländes

Den Bereich der späteren Villa versehe ich mit einer 24 mm starken Styrodur-Platte, die an den Seiten abgeschrägt wird. Die späteren Wege zur Treppe und Terrasse werden ebenfalls grob herausgeschnitten. Mit Dentalgips modelliere ich die kleinen Abhänge zum späteren Garten der Villa sowie die kleine Parkfläche hinter dem Gebäude und lasse sie gut austrocknen. Den späteren Bereich der kleinen Parkfläche fasse ich zudem mit etwas größeren Diabas-Steinbrocken ein. Nachdem alles getrocknet ist, modelliere ich mit Strukturpaste „Dark Earth“ und „Light Earth“ von AK die Schrägen weiter aus. Light Earth wird dort eingesetzt, wo später die Wege verlaufen. In den mit Dark Earth modellierten Bereichen streue ich zudem feine Erde, damit später bei der Begrünung die sichtbaren Bereiche zwischen den Grasbüscheln nicht unnatürlich wirken.



Die Fahrzeuge bekommen original DDR-Kennzeichen.



Mit Fugenvulver werden die Gwepplatten eingestrent.

Dort, wo ich mit Light Earth die Wege angedeutet habe, streue ich Sand auf. Hierzu verwende ich feinen Ostseesand, den ich ausge-siebt habe, um keine Fremdkörper in das Modell einzubringen.

Gestaltung der Wege und der Zufahrt

Die Zufahrtsstraße soll durch einen Mauerdurchbruch führen, deshalb setze ich zuerst das Mauerelement links der Einfahrt. Danach klebe ich die zugeschnittene Pflasterstraße „Flexyway“ von Juweela mittels lösungsmittelfreiem Alleskleber auf und beschwere sie, bis der Kleber getrocknet ist. Jetzt wird die restliche Mauer bis zur nächsten Mauerdurchfahrt aufgeklebt, und auf der anderen Wegeseite wird das Bauwerk mit einer einzelnen Säule abgeschlossen. Da nach der Pflasterstraße innerhalb des Grundstücks ein Parkplatz sowie ein Weg mit Gehwegplatten vorgesehen ist, erfolgt nun die Verlegung dieser Bodenplatten. Im Bereich der Zufahrt und des Parkplatzes verlege ich größere Platten, die eigentlich für den Maßstab 1:120 gedacht sind. Für den Weg zum Haus verwende ich die Gehwegplatten (1:87). Alle Platten stammen aus dem Sortiment von Juweela und werden mit Holzleim (z. B. Bindan RS) dauerhaft mit der Styrodurplatte verklebt. Danach verfuge ich Zufahrtsstraße, Parkplatz und Weg mit dem Fugenvulver von Juweela, das ich nach dem Einfegen in die Fugen mit einem feinen Sprühnebel versehe. Nach dem Trocknen ist das Pulver hart und bleibt dauerhaft als vorbildähnliche Nachbildung einer Fuge erhalten. Rund um die Villa pflastere ich einen schmalen Weg aus Gehwegplatten zum Schutz der Hausmauer vor Feuch-



Danach werden die Pflastersteine „verlegt“.



Mit Grasmatten wird das Gelände begrünt. An einigen Stellen wird das Gras „gemäht“.



Rund um die Spielgeräte kommt Torferde als Rindenmulch



tigkeit. Rund um die Terrasse setze ich diese Gehwegplatten hochkant, da sich hierdurch ein vorbildgerechter Nässe-schutz darstellen lässt.

Begrünung und Ausgestaltung des Dioramas

Bei der Begrünung des Dioramas habe ich bewusst auf den Einsatz eines Beflockungsgerätes verzichtet. Dafür verwende ich Grasmatten, Grasbüschel, Sträucher und Büsche sowie Unkraut vom niederländischen Hersteller Lars op 't Hof, dessen Produkte in Deutschland unter anderem bei Ströver Landschaftsbau erhältlich sind. Kleiner Tipp: Die Grasmatten nicht mit einem Messer oder der Schere zuschneiden, sondern reißen, denn auch in der Natur gibt es keine geraden, sondern nur unregelmäßige Kanten. Bei den Grasmatten setze ich unterschiedliche Ausführungen in Sommer- und Herbstausführung ein. Die einzelnen Stücke klebe ich mit Alleskleber auf. Bei einigen Wiesenflächen kürze ich die Graslänge mit einem Bartschneider ein, denn auch nach dem Mähen dieses „Rasens“ bleibt der ursprüngliche Charakter erhalten. Während der Kleber bei den Rasenstücken trocknet, klebe ich die vorbereiteten Spielgeräte aus dem Sortiment von Busch (1485) an den vorgesehenen Platz neben der Villa und neben der Liegewiese. Nun nehme ich Beflockungskleber und streiche die Fläche rund um die Spielgeräte und die Wege ein und bestreue diese danach mit Torferde von Juweela. Die Torferde wirkt in der Miniaturisierung wie Rindenmulch und bildet so einen vorbildähnlichen Bodenbelag dieser Vergnügungsfläche nach. Jetzt ist Warten angesagt, bis alles getrocknet ist. Danach setze ich einzelne Stücke der unterschiedlichen Rasen- und Wildwuchssorten in die noch freien Erdflächen. Zudem



Die Landschaft entsteht aus unterschiedlichen Grasmatten.

finden an zahlreichen Stellen niedrige Büsche in Form von Sanddorn und Heckenrosen ihren Platz. Neben niedrigen Gräsern und Wildkräutern setze ich jetzt auch höheres Gras in Form von Reed, welches als dürres und im Wachstum befindliches Reed erhältlich ist. Während der „Pflanzarbeiten werfe ich immer wieder einen Blick auf Vorbildfotos von ähnlichen Ferienheimen beziehungsweise Einrichtungen, um mich bei der Landschaftsgestaltung etwas zu orientieren.

Finish

Da das Diorama in der Zeit der DDR angesiedelt worden ist, müssen natürlich auch Kleinigkeiten, wie die Kennzeichen der Kraftfahrzeuge beachtet werden. Deshalb habe ich mir Decals von DDR-Kennzeichen einschließlich des ovalen Nationalitätenkennzeichens „DDR“ anfertigen lassen. Diese Decals stammen von Modellbau-Leben aus Heidenau. Alle Modellfahrzeuge – sie sind aus dem Herpa-Sortiment – bekommen die entsprechende Kennzeichnung, bevor sie ihren Platz im Schaustück finden. Nach dem Anbringen der Decals platziere ich die Wagen auf dem Parkplatz vor und hinter dem Haus sowie in den Zufahrten. Um dem Diorama Leben einzuhauchen, setze ich zahlreiche Minimenschen von Preiser und Faller in die Modelllandschaft. Neben spielenden Kindern finden Sonnenanbeter auf der seitlichen Liegewiese, kurz vor dem nicht mehr im Schaustück dargestellten See und der Liegewiese vorm Haus ihren Platz. Auf und neben der Terrasse bringe ich zwei Tischtennisplatten in Position, deren Spieler von anderen Feriengästen angefeuert werden. Ich versuche immer, kleine Szenen zu gestalten, was wesentlich besser wirkt als ziellos in einem Modell platzierte Figuren.

Verbaute Materialien:

- Bausatz FabrikantenvillaAuhagen
- Slimy Grime light.....AK
- Slimy Grime dark.....AK
- Ultra Varnish Matte (Mattlack).....AK
- Strukturpaste Dark Earth.....AK
- Strukturpaste Light EarthAK
- Betonplatten groß (TT) mit ÖsenJuweela
- Gehwegplatten 40 x 40Juweela
- SpielplatzgeräteBusch-model
- Begrünung Grasmatten.....Lars op `t Hof
- WildgrasLars op `Hof
- Sanddorn- und Heckenrosenbüsche ...Lars op `t Hof
- FigurenPreiser und Faller
- KraftfahrzeugeHerpa
- Decals.....Modellbau-Leben

IMPRESSIONEN

